

Joy Katzmarzik: Comic Art and Avant-Garde: Bill Watterson's 'Calvin and Hobbes' and the Art of American Newspaper Comic Strips

Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2019, 298 S., ISBN 9783825368760, EUR 45,-

Joy Katzmarzik beschreibt und analysiert in dieser Publikation erzählerische und künstlerische Potenziale von Bill Wattersons Zeitungscomicstrip *Calvin and Hobbes* (1985-1995), der sich bis heute international großer Beliebtheit erfreut. Die Autorin untersucht darin, ausgehend von Ästhetiken des Zeitungscomicstrips, wie Watterson gesellschaftliche, politische und kulturelle Themen der 1980er und 1990er verhandelt.

Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte des Strips und dessen Protagonist_innen widmet sich die Studie allgemein der Definition und Geschichte der in Zeitungen erschienenen Comicstrips. Bezugnehmend auf *Calvin and Hobbes* stellt die Autorin verschiedene Parameter der Analyse von Zeitungscomics vor, wie beispielsweise: Panelrahmen, Figurengestaltung, Hintergründe, Plot, Figuren oder Setting. Im Hauptteil betrachtet Katzmarzik

mit Theologie und Philosophie, Kunst, Ökologie und Massenmedien gesellschaftliche Themen, die Watterson in seinem Strip immer wieder verhandelt um, so Katzmarziks Ausgangsthese, eine *conditio humana* zu kommentieren (S.175).

Besonders in Katzmarziks Ausführungen zur Geschichte der Zeitungscomicstrips in den USA wird deutlich, wie diese schon immer soziale Themen reflektieren und kommentieren (vgl. bspw.: S.52ff.). Anhand klug gewählter Beispiele, gelingt es Katzmarzik überzeugend darzulegen, wie Watterson selbst von dieser Geschichte beeinflusst war. Sie zeigt detailliert auf, wo er sich bestimmter Techniken anderer Zeitungsstrips bedient. Besonders im dritten Kapitel zeigt die Autorin Gesellschaftsbezüge und gesellschaftliche Relevanz einzelner bedeutender Strips wie *Yellow Kid* oder *Peanuts* – auch dort sind Kinder Protagonist_in-

nen – und den Stellenwert den sie für Wattersons Arbeiten hatten. Dadurch wird deutlich, wo Watterson sich von welchen Strips inspirieren ließ, aber auch wo er mit der Tradition der Strips bricht oder sie weiterentwickelt. Katzmarzik kontextualisiert in ihrer Arbeit zudem gegenwärtige Entwicklungen der Zeitungscomicstrips. Wünschenswert wären an dieser Stelle weitere Ausführungen zum Einfluss gewesen, den *Calvin and Hobbes* auf die seither erschienenen Comicstrips hatte.

Ausführlicher passiert dies noch im vierten Kapitel, wenn Katzmarzik visuelle Gestaltung und narrative Elemente von Zeitungscomics näher beleuchtet. Hier sind beispielsweise ihre Betrachtungen und Gegenüberstellungen der Gestaltung der Panelrahmungen sehr anschaulich und überzeugend. Auch gelingt es ihr später präzise darzulegen, welcher typischen humoristischen Elemente der Zeitungscomicstrips sich Watterson bedient und welcher nicht. Sie stellt dabei heraus: „[Watterson] deliberately does not use anachronisms, references to the outside world“ (S.173). Diese Erkenntnis erweist sich als besonders aufschlussreich für die komplexe Analyse des gesellschaftlichen Kontexts, den *Calvin and Hobbes* auf ganz spezifische Weise kommentiert. Katzmarzik führt aus, wie Watterson zeitgenössisch relevante Themen verhandelt ohne konkret auf politische Konstellationen oder Personen des öffentlichen Lebens zurückzugreifen. Der Comic tut dies besonders in der Interaktion zwischen dem 6-jährigen Protagonisten Calvin, seinem Stofftier Hobbes und deren begrenztem Umfeld.

Neben den eher offenkundigen Bezügen zu Philosophie und Religion, sind besonders die Abschnitte Katzmarziks zu Analysen der Thematisierung von Kunst, Ökologie und Massenmedien innovativ.

Innerhalb der gesamten Studie kommt Bill Watterson selbst in Form von Zitaten aus Interviews und anderen Publikationen sehr häufig zu Wort, um die Aussagen der Autorin zu belegen. Die Thematisierung von Wattersons defensivem Umgang mit seinem Privatleben wird angemessen kurz am Ende des dritten Kapitels aufgegriffen. Katzmarzik ist bemüht, den vom ihm selbst kreierten Mythos nicht ungebrochen fortzuschreiben. An einigen Stellen drängt sich allerdings die Frage auf, ob nicht etwas mehr kritische Distanz nötig wäre und Katzmarzik ihre Argumente viel mehr am Material als an den Aussagen des Autors belegen sollte. Der Lesbarkeit und Nachvollziehbarkeit tut dies jedoch keinen Abbruch.

Insgesamt ist Joy Katzmarziks Studie klar strukturiert und gut lesbar. Leider lässt die Bildqualität der abgedruckten Comics einige Male zu wünschen übrig (z.B. S.99 und 115). Als wesentlicher inhaltlicher Kritikpunkt fällt die mangelnde Kenntnis und fehlende Einbeziehung comicnarratologischer Forschung auf; Katzmarziks enge Orientierung an literaturwissenschaftlicher Narratologie wird dem Gegenstand nicht ausreichend gerecht. Ihr gelingt dennoch eine Analyse, die gestalterische und inhaltliche Eigenheiten des Strips ausführlich herausarbeitet.

Katzmarzik legt eine der detailreichsten und analytisch stärksten Studien zu *Calvin and Hobbes* vor. Sie leistet damit eine wichtige Ergänzung zu bisherigen Monografien wie Nevin Martells *Looking for Calvin and Hobbes. The Unconventional Story of Bill Watterson and his Revolutionary Comic Strip* (London, New York: Continuum, 2009) oder Jamey Heits *Imagination and Meaning in Calvin and Hobbes* (Jefferson,

London: McFarland, 2012). Sie fügt diesen eine wichtige historische und erzähltheoretische Kontextualisierung von Wattersons Werk innerhalb der Geschichte und den Erzähltechniken von Zeitungscomics im Allgemeinen hinzu und erweitert den analytischen Blick auf Themen, die im Strip immer wieder verhandelt werden.

Markus Streb (Gießen)